

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127.

Erscheint wöchentlich 8 mal und kostet Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Mittwoch zur Ausgabe. — Preissatz je Monat 0.90 RM. frei
und ohne Einschließung der Beilagen „Welt, Garten“, „Die Frau und ihre Welt“
und „Der deutsche Alltag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadenerlass geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Grundpreis. Grundpreis nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für simi-
läre Ausfänge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preis-
liste Nr. 3. Anzeigannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.

D. A. VI 500

Druck und Verlag Buchdruckerei Hugo Munzer. — Hauptchristleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenbergs
Nr. 89

Donnerstag, den 23. Februar 1936

29. Jahrgang.

Freizeit und Volkserziehung

In Hamburg hat jedoch der Weltkongress für Freizeit und Erholung seinen Anfang genommen, das alle Kulturreiter haben hierzu ihre Nachreiter aufzustellen, damit es als Beweis dafür, dass diesem Problem in diesen Tagen lebhafte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dem Kongress kommt aber nicht nur große Bedeutung für die Orientierung sozialpolitischer Aufgaben zu, sondern auch für die Befriedigung des Volks zur Zusammenarbeit unter Befreiung des Menschenstoffs. Es ist nicht Aufsatz und nicht ohne Absicht, dass dieser Kongress diesem in Deutschland stattfindende und zeitlich mit den Olympischen Spielen zusammenfällt. Im Grunde ergänzen sich beide, da die Jugendförderung systematisch nur durchgeführt werden kann, wenn den schaffenden Menschen die Voraussetzung zum Körpertraining durch entsprechende Freizeitgestaltung gegeben wird.

Das Problem der Freizeitgestaltung ist eine Folge der Bestrebungen auf rechtliche Festlegung der Arbeitszeit. Die in früheren Jahren da und dort bestandene Auflösung, das die menschliche Arbeitskraft nur dann möglich und wertvoll sei, wenn sie bis zum letzten Ausnugt wurde, ist ein zum Glück längst überwundener Standpunkt. Zuverlässige Werterhaltung kann nur von einer ausgeruhten, vollwertigen Arbeitskraft geleistet werden. Wenn man deshalb den Achtstundentag nach und nach in allen Kulturräumen einführt, so entsprach das eben dieser Entwicklung. Zunächst hatte man aber nicht dafür gesorgt, dass die Freizeit zweckentsprechend angewendet wurde. Aber nicht nur die Arbeitszeit, sondern auch die Frage des Urlaubs, also einer völligen Ausspannung, wurde im Sinn dieser Erfahrungen allmählich einer Lösung zugeführt. Es musste hervorgehoben werden, dass auf diesem Gebiet gerade Deutschland bahnbrechend gewesen ist, während zum Beispiel Frankreich erst jetzt im Zusammenhang mit der letzten großen Streitbewegung daran geht, die Frage des bezahlten Arbeitsurlaubs gesetzlich zu regeln.

So sehr man auch davon überzeugt war, dass die Freizeit nur dann günstige Rückwirkungen auf die Arbeitsleistung ausüben konnte, wenn sie zweckentsprechend ausgenutzt wurde, so hat es doch sehr lange gedauert, bis auch diese bedeutsame Frage zum Gegenstand staatlicher Maßnahmen wurde. In Deutschland hat dieses Problem der Freizeitgestaltung und Erholung erst unter dem Nationalsozialismus eine gesetzliche Regelung gefunden. Selbstverständlich kann diese Regelung nicht einen Zwang auf den einzelnen ausüben wollen, seine Freizeit nach bestimmten Gesichtspunkten aufzuteilen. Grundsatz muss sein, dass Voraussetzungen geschaffen werden, damit jeder nach seiner persönlichen Neigung, aber in dem Bewusstsein einer Verpflichtung der Volksgemeinschaft gegenüber über seine Freizeit und seinen Urlaub verfügt. In Deutschland ist es die Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Anregungen gibt und Einrichtungen, um das große Ziel einer Befreiung der Volksgesundheit auf breiter Grundlage zu erreichen.

Auf den Weltkongress für Freizeit und Erholung in Hamburg wird man die Erfahrungen in den einzelnen Ländern austauschen, um für die weitere Arbeit eine möglichst einheitliche Grundlage für die Freizeitgestaltung zu gewinnen. Es ist an sich kein neues Prinzip, dass hier der Lösung zugeführt werden soll; aber es gilt, durch Zusammenarbeit der einzelnen Staaten eine gesetzliche Regelung zu erzielen. Nur dadurch wird es möglich sein, unter Berücksichtigung der verschiedenen Verhältnisse die wertvollsten Kräfte des Staates zu erhalten, nämlich die wertvollsten Kräfte des Volkes unter Beweis stellen. Diese Vertreter sollen nicht künstlich hochgezüchtete Spezialisten sein, sondern Auswahlmannschaften, die den Leistungsbereich des Volkes überflügeln haben. Je höher diese Durchschnittsleistungen eines Volkes stehen, um so mehr zeugen sie von einer richtig angewandten sozialen Volksbildung. Freizeitgestaltung und systematische Lebensübungen stehen also in unmittelbarem Zusammenhang. Deshalb wird man den Beratungen des Hamburger Weltkongresses gerade im Hinblick auf die Olympischen Spiele im deutlichen Volke sowohl wie im übrigen Ausland stärkste Beachtung entgegenbringen.

Wenn nach diesen Gesichtspunkten einheitlich vorgegangen wird, wird man das Menschentum wieder auf eine Stufe bringen, die ihm unter den Auswirkungen des maschinellen Zeitalters und der materiellen Bestrebungen verlorengegangen war. Die Olympischen Spiele sollen die besten Vertreter der einzelnen Nationen zusammenführen, damit sie im Wettkampf die körperliche Erziehung des einzelnen Volkes unter Beweis stellen. Diese Vertreter sollen nicht künstlich hochgezüchtete Spezialisten sein, sondern Auswahlmannschaften, die den Leistungsbereich des Volkes überflügeln haben. Je höher diese Durchschnittsleistungen eines Volkes stehen, um so mehr zeugen sie von einer richtig angewandten sozialen Volksbildung. Freizeitgestaltung und systematische Lebensübungen stehen also in unmittelbarem Zusammenhang. Deshalb wird man den Beratungen des Hamburger Weltkongresses gerade im Hinblick auf die Olympischen Spiele im deutlichen Volke sowohl wie im übrigen Ausland stärkste Beachtung entgegenbringen.

Die KdF-Stadt in Berlin

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley beim Richtfest

Als Sammelpunkt für die 15.000 bis 20.000 „Kraft-durch-Freude“-Fahrer, die während der Olympischen Spiele tagtäglich nach Berlin kommen, wird unweit des Reichssportfeldes, nahe dem S-Bahnhof Heerstraße, eine modern ausgestattete schmucke KdF-Stadt mit vier großen Hallen und einem eigenen Bahnhof errichtet.

Friede und Freude

Weltkongress für Freizeit und Erholung

Der Weltkongress für Freizeit und Erholung, der am heutigen Donnerstag in Hamburg seinen Anfang nimmt, ist der deutsche Organisationsausschuss an der Arbeit, Deutschlands großes und vorbildliches Freizeit- und Erholungswerk „Kraft durch Freude“ hat zusammen mit den Männern der Freizeitbewegungen anderer Länder, und unterstützt von allen öffentlichen und privaten Organisationen der Hansestadt, alle Vorbereitungen bis ins kleinste getroffen, um die bevorstehende umfassende Übersicht und Leistungsschau aller auf einen bestmöglichen Ausgleich zwischen Arbeit und Entspannung gerichteten Bestrebungen auf den ganzen Welt zu eindrucksvoll und fruchtbringend wie möglich zu gestalten.

Seit Monaten ist der deutsche Organisationsausschuss an der Arbeit, Deutschlands großes und vorbildliches Freizeit- und Erholungswerk „Kraft durch Freude“ hat zusammen mit den Männern der Freizeitbewegungen anderer Länder, und unterstützt von allen öffentlichen und privaten Organisationen der Hansestadt, alle Vorbereitungen bis ins kleinste getroffen, um die bevorstehende umfassende Übersicht und Leistungsschau aller auf einen bestmöglichen Ausgleich zwischen Arbeit und Entspannung gerichteten Bestrebungen auf den ganzen Welt zu eindrucksvoll und fruchtbringend wie möglich zu gestalten.

Die Kongressstadt ist gerüstet! Hamburg bietet ein farbenfrohes, schlichtes Bild. Tausende hohe schlante weiße Mäntel ragen zum Himmel, säumen ganze Straßenzüge, 10, 20, 50 Kilometer lang durchziehen sie die Weltstadt. Die Fahnen und Banner aller Völker haben sich entfaltet und in ihrer vielfältigen Gemeinschaft das Bild der Stadt ganz unter das symbolhafte Wort gesetzt, das Reichsorganisationsleiter Dr. Ley diesem Kongress der Welt prägte: „Freude! — Friede!“

Starke Anteilnahme der Bevölkerung

Überaus stark ist die Anteilnahme der Hamburger Bevölkerung. Fast kein Haus, das nicht mit den Fahnen einer oder mehrerer der am Weltkongress beteiligten über 40 Nationen geschmückt wäre. Zahlreich vertreten ist das weiße Olympiabanner mit den fünf Ringen, das auch vom Turm des Hamburger Rathauses flattert. Auf den Bahnhöfen, besonders auf dem Hauptbahnhof, herrscht starker Andrang. Tausende von Volksgenossen füllen die Halle, wenn Jüge mit den Abordnungen aus allen Ländern der Erde eintreffen. Freudia und mit Jubelrufen

Die Arbeiten sind so weit gediehen, dass in Gegenwart des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley im Rahmen einer großangelegten Feierstunde die Richtstange hochgezogen werden kann. In dreiwöchiger angestrengter Arbeit ist eine großzügige und sehenswerte Anlage entstanden. Über 10.000 Kubikmeter Erde mussten bewegt werden, um das Gelände so herzurichten, dass die großen Festhallen erbaut werden könnten. Sie bieten insgesamt 7000 Personen zu steiner Zeit Platz. Die wie große, moderne Bauernhäuser ausschenden Hallen bestehen aus Holz und sind so gebaut, dass sie wieder abgetragen und an einem anderen Ort neu errichtet werden können. Jede Festhalle trägt den Namen eines deutschen Gaues. Sie bietet für 2500 Menschen Platz.

Für jede Halle stehen ein Herd mit zwölf Kochstellen und ein großer Kochkessel mit 500 Litern Inhalt zur Verfügung, so dass für das leibliche Wohl der KdF-Fahrer reichlich gesorgt ist. Alle Einrichtungen werden elektrisch betrieben. Die Einrichtungen sollen hier ihre Generalprobe ablegen, bevor sie in dem großen KdF-Seebad auf Rügen endgültig Verwendung finden.

Da kein Bahnhof Berlins in den in Betracht kommenden frühen Morgenstunden einen Stoßverkehr bewältigen könnte, wie ihn die KdF-Stadt haben wird, hat die Reichsbahn eine eigene Bahnhofsanlage gebaut. Die Reichsbahn eröffnet ebenfalls ein eigenes Postamt.

Das Richtfest ging im Beisein der tausendtägigen Belegschaft vonstatten. Der Architekt übergab Dr. Ley die Bauten mit der Versicherung, dass sich alle am Bau beteiligten Menschen glücklich geschäfts haben, dieses große und schöne Werk errichten zu können. Unter Böllerläufen und den Klängen des Liedes „Märkische Heide“ wurde der bunte Richtzettel an dem 40 Meter hohen Turm aufgezogen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

begann seine Ansprache mit einem Dank an den Architekten und an die Arbeiter. Es sei sein Vorstoß gewesen, dass an allen großen Festen, die in unserem Vaterland stattfinden, auch der deutsche Arbeiter maßgeblichen Anteil nehmen könne. Darum habe er auch die KdF-Festhalle in Garmisch errichten lassen und aus demselben Grunde habe er angeordnet, dass auch diese Stadt aufgebaut werde, deren eine Festhalle allein doppelt so groß sei wie die Halle in Garmisch. „Ich hoffe, dass die Berliner Arbeiter hier ihre Kameraden aus dem Reich recht oft besuchen werden, und es soll uns eine ganz besondere Freude sein, wenn uns die vielen Gäste aus der Welt gleichfalls einen Besuch abstaßen. Sie werden sehen, dass der deutsche Arbeiter nach Jahren drückender Arbeitslosigkeit und wirtschaftlichen Niedergangs wieder zu Lachen und Frohsinn zurückgefunden hat. Lachen und Frohsinn — dieses neue Gesicht des neuen Deutschland wird sich hier offenbaren!“

werden die Kongressteilnehmer bei ihrer Ankunft begrüßt. Ganz besonders herzlich gestaltete sich der Empfang einer Gruppe von Deiterreitern.

Der Zustrom der Gäste

Das leuchtende Rot von 100 Bannern des neuen Deutschland steht von der Decke der Hauptbahnhofshalle herab und erhält zusammen mit der bunten Beflag der Fahnen aller Nationen, die auf den 12 Meter hohen Flaggenmasten rings um den Hauptbahnhof gebaut sind, den Eindruck der Freude und der Festlichkeit für die kommenden Tage. Das gleiche Bild zeigen die feierlich geschmückten Schiffsanlegerbrücken des Hamburger Hafens, wo von den Laufbrücken der täglich ankommenen Ozeanen in ununterbrochenem Strom die Masse der ausländischen Besucher aus allen Teilen der Welt deutschen Boden betrifft, um durch eigene Ansicht und unbeeinflusste Prüfung sich ein wahres Bild vom neuen Deutschland, von seiner Freiheit und der Freude dienen Aufbauarbeit zu verschaffen. Kraftwagen mit den Kennzeichen der Länder aller Erdteile durchfahren, wie gegenwärtig in Berlin auch, Hamburgs Straßen. Auf dem Jungfernflug und an der Alster, in den Unterhaltungsstätten und in der ganzen Stadt schwirren die Straßen und Idome aller Völker der Welt, schwirren zusammen mit der bunten Farbenpracht der Fahnen zu einer Symphonie des Volksfestes und feierlicher Gemeinschaft.

Wenn am heutigen Donnerstag der Schirmherr des Weltkongresses, Reichsminister Adolf Hitler, in der Eröffnungsrede das Wort nehmen wird, werden die Vertreter der ganzen Welt sich mit ihren deutschen Gefährten zu einer großen Gemeinschaftsarbeit des Friedens und der Freude zusammenfinden, die alle in gegenseitiger Achtung und in der Erkenntnis der hohen Aufgabe vereint, die der Weltkongress für Freizeit und Erholung sich gestellt hat.

Dann übergab Dr. Ley die Hallen in die Obhut des Gau- und Reichs-Berlin der NSDAP. Er schloss mit dem Geblöse: „Wir glauben an die Freiheit allein an Adolf Hitler! Wir glauben, dass der Nationalsozialismus der alleinigmachende Glaube für Deutschland ist! Wir glauben, dass uns der Herrgott Adolf Hitler gesandt hat, damit er Deutschland von den Feindseligkeiten und Pharisäern befreie!“

Fest des Friedens und der Freundschaft

Der Reichsverwaltung vor Studenten von 22 Nationen.

Das Reichssportfeld erhielt unter Führung des Präsidenten der Deutschen Hochschule für Politik, Regierungspräsident Meier-Benedensteim, den Besuch 70 ausländischer Studenten, die gegenwärtig an einem Herbstkurs der Deutschen Hochschule für Politik teilnehmen. Es sind Vertreter der Jugend aus 22 Nationen aus Übersee und aus allen europäischen Ländern. Die jungen Gäste wurden im Hause des deutschen Sports vom Reichssportführer von Thümmer und Osten mit einer herzlichen Ansprache empfangen. „Mit Ihrem Besuch des Reichssportfeldes“, so begrüßte sie der Reichssportführer, „bereiten Sie mir eine große Freude. Eine Fülle von Übungsplätzen sind hier mit Genehmigung des Führers geschaffen worden. Mit dem Ende des Olympischen Spiels werden diese Bauten nicht niedergelegt. Es sind einige Bauten, Zeugen der deutschen Geschichte und Zeugen von dem Willen, etwas zu leisten und die ganze Welt gastlich empfangen zu wollen. Hier hat nicht nur der Architekt allein oder nur der Organisations- oder Ministerialbeamte als Mitarbeiter gefunden, sondern hier hat vor allem der deutsche Arbeiter mit unermüdlichem Fleiß geschafft und in letzter Zeit sogar Tag und Nacht gearbeitet.“

„Sie können überzeugt sein“, fuhr der Reichssportführer fort, „dass wir nach den Olympischen Spielen jeden Volksgenossen Gelegenheit geben werden, hier seinen Körper zu stärken. Unsere Aufgabe nach den Olympischen Spielen steht schon fest. Wir werden eine Jugend, die Krieg, Arbeitslosigkeit und andere Nöte kennengelernt hat, durch den Sport zu einer trautvollen Generation machen und wieder Freude am Leben empfinden. Die Olympischen Spiele sollen auf diesem Boden zu einem Fest der Freundschaft und des Friedens werden. Nach dem Fest, wenn wieder zum Alltag zurückgekehrt, sollen diese gleichen Städte dem Aufbau des deutschen Volkes zur Kraft und Stärke gewidmet sein.“

Zulassung österreichischer Zeitungen

Die Reichsregierung hat eine zunächst beschränkte Anzahl österreichischer Zeitungen wieder im Reichsgebiet zugelassen, deren Vertrieb bereits eingestellt hat. Die österreichische Regierung hat wegen Zulassung reichsdeutscher Blätter entsprechende Maßnahmen getroffen.

Spangenberg, den 28. Februar 1936.

Einquartierung. Mit ungängigem Spiel und auf Non agen gestern mittag die Soldaten von der Hochsiedeabteilung Wehrar in unser Städtchen ein, um die große Tage untere Fälle zu sein. Alle Fenster und Türen stiegen auf, um die Reiter mit lauten oder stummen Rufen zu empfangen. Doch um begeisterten waren doch die Jungen, die mit lautem Hall die Soldaten umrundeten, ein Soldatenpferd läufen zu dürfen. Doch auch die Gemeinden waren auf, wenn Truppen einzogen, denn es gibt immer mal eine angenehme Abwechslung. Gestern stand nun, als die Soldaten am Marktplatz zum Pferde- und Kavallerie antraten, war der Platz von Zuschauern dicht um. Und endgültig ging dann zum Mannsverband, der in wunderbarer Stimmung endete. Und wenn die Reiter wieder auf unsere Stadt verlassen, wird manches duftende Tafelschinken dem "Guten" traurig nachwinken.

Die Hundstage, die am 23. Juli beginnen, lassen die Tage der größten Höhe sein. Benannt sind sie seit alter Zeit nach einem Sternbild, dem großen Hund, dessen schönster Stern, der Sirius, die Fähigkeit besitzt, dass der Sonne erböte Höhe zu verleihen. "Hundstage sind und klar zeigen an ein gutes Jahr!" Also bitte, klaren Himmel, Frühjahr und Früh Sommer mondes nachzuhören und zur Erde wird nun wahrlich beständiges Sommerwetter gebraucht. Sonne gibt den Früchten ihre Süße, mag noch mitten drin in Urlaubszeit und Ferien, auch da wird Hundstagehöhe dankbar entgegengenommen.

Zum Taschenfahrplan vom 15. Mai d. J. ist ein Besitzungsblatt herausgegeben worden, das an den Poststellen/Posten gegen Vorzeigen des Taschenfahrplans unentgeltlich abgegeben wird.

Trennung von Partei- und Staatsämtern. Nach der Machtergreifung durch die nationalsozialistische Bewegung war es eine Selbstverständlichkeit, dass alle wichtigen Staatsstellen durch zuverlässige Nationalsozialisten besetzt wurden. Der Wille der nationalsozialistischen Bewegung, die Gesamtführung des Volkes und des Staates zu übernehmen, fand dadurch fassfähigen Ausdruck, dass vor allem die leitenden Stellen des Staates mit solchen Parteidienstleuten besetzt wurden, die im Kampf um den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung ihre Bewährung und Zuverlässigkeit bewiesen hatten. Im Laufe der Jahre hat es sich aber herausgestellt, dass eine Dauerbindung zwischen Partei und Staatsämtern auf die Dauer deswegen nicht möglich ist, weil sowohl die Partei als auch der Staat die volle Arbeitskraft eines Menschen für sich in Anspruch nehmen müssen. Aus diesem Grunde hat der Stellvertreter des Führers in einer grundlegenden Anordnung festgelegt, dass auf die Dauer Partei- und Staatsämter nicht in Personalunion verwaltet werden können. In Ausführung dieser grundlegenden Verfügung des Stellvertreters des Führers wird auch im Kurhessen im Laufe der nächsten Monate diese Trennung durchgeführt werden müssen. Die grundlegende und endgültige Entscheidung darüber, ob ein Parteidienstleute, der gleichzeitig ein leitendes Amt im Staat bekleidet, für die Zukunft das Parteidienstleute oder das Staatsamt beibehalten wird, hat sich der Gauleiter in jedem einzelnen Falle vorbehalten.

"Olympia-Zeitung 1936". Während der Olympischen Spiele erscheint 30 Tage lang täglich die "Olympia-Zeitung", das amtliche Organ des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele 1936. Die "Olympia-Zeitung" wird die einzige Zeitung sein, die sich ausschließlich in den Dienst der Spiele stellt. In einem Umfang von täglich bis zu 32 Seiten wird sie mit zahlreichen Bildern die Geschichte der ersten deutschen Olympischen Spiele schaffen. Es sind die besten Namen des deutschen Schriftstums und die besten deutschen Bild- und Sportberichterstatter, die das Einmalige, den Erwähnenswert dieser Ereignisse in Bild und Bericht und in der Zeichnung des Künstlers für alle Zeiten festhalten. Nach den Spielen werden die gesammelten 30 Hefte ein wertvolles Dokument dieser größten Sportveranstaltung der Welt bilden. Der Preis der 30 Ausgaben der Olympia-Zeitung beträgt 6,20 RM. Die ganzleinen Sammelmappe kostet 3,50 RM. Die Zeitung wird jeden Abend mit den Berichten des Tages gedruckt und ist in den Frühe im Preis des Abonnements. Wie bei den Winterspielen wird der wirkliche Erfolg kaum hergestellt werden können. Gewähr für früher und längeren Besuch bietet nur die Vorausbestellung bei der Geschäftsstelle des Reichssportverlages Hannover, Motteplatz 3, IV.

Schützt die Rehleute vor der Mähmaschine. In jedem Jahre werden aus allen Gauen Deutschlands Fälle gemeldet, dass beim Mähen freilebende Tiere, insbesondere Rehleute, durch die Mähmaschine schwer verletzt, getötet werden. Das Gras ist dicht und hoch, der Mähmaschinenführer kann die kleinen Tiere nicht sehen, die abgearteten Pferde gehen interessiert an allem vorüber, ohne Zeichen zu geben — und einem kleinen Geschöpf werden oft Stunden ängstlich bereitet, ehe diese durch den Tod beendet wird. Mit einem einfachen Mittel sind solche Quälereien und Verluste zu verhüten oder mindestens verhindern zu vermögen. Man befiehlt an der Spur des Rehels eine schrill törende Klingel, Glocke oder dergl. Versuche haben ergeben, dass am ersten Mähtage ohne Klingel zwei Rehe so schwer angeschossen wurden, dass sie getötet werden mussten. Nach der Anbringung des Gesetzes haben sich solche Fälle nicht mehr ereignet. An sich wagt zwar schon die Grasmähne Vorsicht, doch scheint diese Vorsicht auf die Rehe nicht zu wirken, während das Klingeln die Tiere zum erschrecken Abpringen veranlasst. Der Reichstierschutzbund bittet daher alle Landwirte, durch

die Anbringung eines Schildes an den Mähmaschinen viele Tausende von Jägern vor qualvollem Ende bewahren zu helfen.

Kreisf. In der Leipziger Straße ereignete sich an der Einmündung der Münzberger Straße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein 26-jähriger Motorradfahrer wurde hier von einem Personenzugwagen angefahren und mit soicher Wucht zu Boden geschleudert, dass er mit schweren inneren Verletzungen und einer Gehirnerschütterung bewusstlos liegen blieb. Der Verunglückte wurde in das Landeskrankenhaus eingeliefert.

Wurzburg. Eine Beerenfucherin aus dem Stadtteil Oberhausen ist das Opfer einer gefährlichen Unfälle. Stein einen Abhang hinunter zu rollen, gerieten. Am Teufelsgraben, einer steilen Waldbachklucht bei Wehrda, vergräten sich einige Jugendliche damit, dicke Steine an den dort sehr unberührten Hängen hinunter rollen zu lassen. Sie hatten nicht daran gedacht, dass Beerenfucher am Abhang sein könnten. Plötzlich wurde eine ohnmächtige Beerenfucherin von einem herunterrollenden Stein an Kopf und Leib getroffen. In bewusstlosem Zustand wurde die Verletzte in die Marburger Klinik eingeliefert.

Göttingen. Ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich hier am ersten Tage des Schützenfestes. Wie in jedem Jahr wurde auch dieses Mal beim Ausmarsch der Schützen die historische Kanone mitgeführt, die nach der Ankunft auf dem Festplatz den Beginn des Schießens verkündet. Nachdem der erste Schuss abgefeuert war, riss die Kanone beim zweiten Schuss in Stücke, wobei zwei Angehörige der Bedienungsmaut durch unvermeidliche Bronzestücke nicht unbedeutend verletzt wurden. Sie wurden in die Göttinger Klinik übergebracht, doch ist ihr Zustand nicht besorgniserregend. Die Ursache der Explosion konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Bedienung der Kanone ist vorstümmäßig erfolgt. Man vermutet, dass das Geschützrohr eine verborgene Bruchstelle gehabt hat.

Überstadt. Vor den Augen zahlreicher Straßenpassanten ereignete sich hier ein aufrüttelnder Vorfall. In der Darmstädter Landstraße glitt eine Radfahrerin aus, als gerade die Straßenbahn vorüberfuhr. Das Mädchen fiel zwischen den Motorwagen und den Anhänger, hörte aber die Geistesgegenwart, sich am Puffer festzuhalten, bis die Straßenbahn an der nächsten Haltestelle anhielt. Hier konnte das Mädchen aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

Brakel (Kreis Höxter). Seit Jahrzehnten hat man hier nicht solch ein Hagelwetter erlebt, wie es jetzt zu verzeichnen war. Etwa zehn Minuten dauerte das schaurige Konzert der Natur, wobei der Hagel in starken Mengen und großem Umfang niederkommt. Viele Scheiben wurden zerschlagen. Obst massenhaft von den Bäumen gefegt, und in den Gärten wurde massenhaft Schaden verursacht. Schlimm sieht es auf vielen Feldern aus, wo der Hagel frischweile die Felder heimsuchte und wertvolles Vollgut vernichtete.

Allerlei Neuigkeiten

Die Harrach-Baude durch Feuer zerstört. Die Harrach-Baude im Riesengebirge wurde nachts durch ein Feuer fast völlig eingeebnet. Der Sachschaden ist sehr groß. Die Brandursache ist unbekannt.

Ein deutsch-französisches Wissenschaftsleger wurde in Frankenthal bei Köln eröffnet, an dem 20 französische Studenten und Angehörige akademischer Berufe teilnehmen. Im Vordergrund der Vorträge und Unterhaltungen stehen die Fragen der Sozial- und Wirtschaftsordnung in beiden Ländern sowie die Entwicklung des Rechts.

Der gerissene Leitungsdraht. In Lingenheim bei Karlsruhe ereignete sich durch das Reisen eines Elektrizitätsleitungsdrahtes ein schweres Unglück. Ein Radfahrer namens Heinrich Wehstein streifte mit seinem Rad den auf dem Boden liegenden Draht und stürzte, vom Strom getroffen, zu Boden. Zwei junge Leute, die 24-jährige Tochter des Bahnarbeiter Nagel und der 19-jährige Leopold Häuser, die zur Hilfeleistung herbeieilten, wurden bei dem Versuch, den Draht zu entfernen, gleichfalls vom Strom getroffen. Wiederbelebungsversuche blieben bei den drei Verunglückten erfolglos.

Brückeneinsturz. Die Stahlsbrücke der Reichsautobahn, die über die Reichsbahnstrecke Zuffenhausen-Calw zwischen den Bahnhöfen Kornthal und Ditzingen und über die Straße Ditzingen-Weilimdorf führt, ist aus unbekannter Ursache eingestürzt. Eine auf der Strecke befindliche Locomotivomotive ist unmittelbar nach dem Einsturz auf die herabgefallenen Trümmer aufgeschlagen. Der Locomotivführer und der Locomotivheizer wurden dabei verletzt, zum Glück jedoch nicht schwer. Ein Hofsitzzug der Reichsbahn und die Maschine eines Bauzuges waren in kurzer Frist an der Unfallstelle, wo die Aufräumarbeiten sofort mit allen Mitteln aufgenommen worden sind. Die Unterforschung der Ursache des Einsturzes ist im Gange.

Auf tragische Weise ums Leben gekommen. Der bekannte Wiener akademische Bildhauer und Modelleur Professor Anton Rudolph Weinberger ist auf tragische Weise ums Leben gekommen. Er hatte versucht, die Gardinen an einem Fenster seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung in Ordnung zu bringen. Dabei stürzte er in den Lüftschacht des Hauses und blieb auf der Stelle toten.

Rettungstat eines deutschen Jungen. Eine schöne Rettungstat hat ein deutscher Junge vollbracht, der in Dänemark seine Ferien verbringt. In der Nähe von Fredericia an der Küste des kleinen Dänemark war er mit dem kleinen Sohn seines Gastsgebers und einem gleichaltrigen Mädchen mit einem Prahm hinausgefahren, der 100 Meter vom Land entfernt leerte. Von den Kindern konnte nur der deutsche Junge schwimmen. Er brachte zuerst das Mädchen in Sicherheit und schwamm erneut hinaus, um den Jungen zu retten. Dieser war jedoch schon untergegangen und von der Strömung weggeführt worden. Das Kind sprang sich vor den Augen des Gastsgebers auf, als die ins Wasser gesprungen war, um Hilfe zu leisten. Ihre Kräfte verliehen sie aber, doch konnte sie in bewußtem Zustand an Land gebracht werden.

Explosion in einer chemischen Fabrik. An Bordeaux ereignete sich in einer chemischen Fabrik eine explosive Explosion, die großen Sachschaden anrichtete. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Feuerwehr konnte ein Ausbrechen des entstandenen Brandes verhindern. Die ersten Ermittlungen sollen ergeben haben, dass ein Sac mit Kalisalpeter mit ausgeschüttetem Schwefel in Berührung kam und so die Explosion hervorrief. Ein Teil der Fabrik und größere Warenvorräte sind zerstört.

Autobus stieg in einen Abgrund. Ein großer PkW-Autobus, der den Kreisverkehr zwischen Paris und Alzey versteht, stürzte in der Nähe von Draguignan infolge falscher Steuerung in einen 45 Meter tiefen Abgrund, 17 Reisende und die beiden Begleiter wurden lebensgefährlich verletzt.

Von gestern bis heute

Gasmater für das englische Unterhaus.

Der liberale Abgeordnete Mander fragte bei der Aussprache im englischen Unterhaus den Innenminister, ob beabsichtigt sei, eine ausreichende Anzahl von Gasmätern im Parlamentsgebäude von Westminster für die Mitglieder des Parlaments und die Parlamentsbeamten für den Fall von Luftangriffen bereitzubehalten. Der Unterstaatssekretär im Innenministerium erwiderte, derartige Maßnahmen seien geplant. Der Arbeitgeberabgeordnete Atchwood verlangte, dass die Unterhausmitglieder im Gebrauch von Gasmätern unterrichtet würden. Neue Streiks in Frankreich.

Der Streik bei den in der Gegend von Moempelgard in Frankreich gelegenen Peugeot-Automobilwerken hat sich nunmehr auch auf andere Peugeot-Fabriken ausgedehnt. Die Arbeiter haben an den Hauptportalen rot Fahnen gehisst und da, wo die Werksleitung die Türen hatte entfernen lassen, um die Besetzung der Betriebe durch Streikende zu erschweren, Barricaden errichtet, um den Zug und Abgang der Arbeiter zu überwachen. Ein Teil der Streikenden befindet sich in den Fabrikräumen. Die Einigungsverhandlungen in der Delfter Metallindustrie sind ergebnislos verlaufen. Die Arbeiter sind daraufhin in den Generalstreik getreten, der 25 000 Arbeitskräfte umfasst. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Abessinische Ueberfälle bei Addis Abeba?

Der ägyptische Außenminister hat vom ägyptischen Konsul in Addis Abeba ein Telegramm erhalten, in dem dieser von Angriffen starker ägyptischer Banden bei Addis Abeba berichtet. Dem Telegramm zufolge soll es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte gegeben haben. Nähere Einzelheiten über diesen Ueberfall stehen noch, doch glaubt man, dass es sich um frühere Truppen des Regimes handelt, die sich unter dem Kommando eines Diktators reorganisiert haben. Eine Bestätigung dieser Nachricht von anderer Seite liegt voreast nicht vor.

Deutschland im Tantenschiffbau führend

Auf der Werft des Bremer Vulkan in Bremen lief eben das letzte der drei Tantenschiffe von Stapel, die in diesem Jahr für die Shellgruppe auf deutschem Werften fertiggestellt werden. Es handelt sich um das 12 000 Tonnen große Motortankschiff "Tornus", zu dessen Taufe eine Reihe von Vertretern der Partei, der Behörden, der Wehrmacht und der Wirtschaft erschienen waren. In der Taufrede wurde betont, dass dieser Großauftrag von drei Tantenschiffen an die deutsche Werftindustrie für ein Jahr lang Arbeit und Brod für rund 3000 Deutsche bedeute und dass für den Erlös dieser Schiffe rund 100 000 Tonnen Benzin eingeführt werden könnten, ohne dass durch diese Einführung die deutsche Außenhandelsbilanz belastet werde. Bedeutlich spielt der Tantenschiffbau für die deutsche Werftindustrie in den letzten Jahren eine wichtige Rolle. Der deutsche Schiffbau gehört zu denjenigen Wirtschaftszweigen, die an der allgemeinen Aufwärtsentwicklung der Wirtschaftsgesamtjunktur den stärksten Anteil genommen haben und gegenwärtig bis nahe an die Grenze ihrer Kapazität ausgenutzt sind. Deutschland hat also seinen früheren Rang im Welttenschiffbau zurückgewonnen und steht nach Großbritannien wieder an zweiter Stelle. Noch jüngster ist das Bild, wenn man den Tantenschiffbau allein betrachtet, in dem Großbritannien vor Deutschland nur einen ganz geringen Vorsprung hat. Im vergangenen Jahr hatte Deutschland im Tantenschiffbau sogar den weitesten Platz erobert, was in erster Linie auf die Bestellungen der ausländischen Erdölgesellschaften zurückzuführen war. Diese Tatsache ist ein erfreulicher Beweis für die Wirtschaftskraft, die man deutscher Qualitätsarbeit im Ausland entgegenbringt.

Und nächsten Sonntag?

Da wollen wir täglich die Sonne genießen! Wir müssen nur fleißig den Daumen drücken, damit die Sonne auch wirklich scheint. Und vorher rechthabig an Leotren oder Leo-Hautl denken, denn natürlich wollen wir uns keinen Sonnenbrand holen, sondern unsere Haut soll sich richtig erholen! Leotren und Leo-Hautl helfen beide schnell braunen, denn beide enthalten Sonnen-Vitamin. Leotren zu 22, 50 und 90 Pfennig und Leo-Hautl zu 50 Pfennig sind in allen Fachgeschäften erhältlich.

Vereinskalender

Reichsbund für Leibesübungen.

Kleinkaliber-Schützenverein Spangenberg

Am Sonntag, vormittags von 9 Uhr ab: Übungs-Plauschstunde. Da am 2. August das Kreischießen in Boderode stattfindet, werden alle Aktiven erwartet.

Mittags von 2 Uhr ab: Gastschießen für Damen und Herren.

Der Schießwart.

Kriegerkameradschaft Spangenberg

Sonntag, den 26. d. M., 8,30 Uhr, Versammlung im "Grünen Baum".

1. Einladung zum Schützenfest am 9. August,
2. Antrag von Befürwortern um anderweitige Regierung beim Tragen von verstorbenen Kameraden,
3. Beitragserhöhung,
4. Vortrag über Deutsch-Ostasien.

Der Kameradschaftsführer.

